

Ästhetische Dermatologie

Effektivitätsbeurteilung von Botulinumtoxin

Die Injektion von Botulinumtoxin im Bereich der Glabella führt zu einer Paralyse der Muskeln, die wiederum ein Verschwinden der Glabellafalten bedingt. Trotz der breiten Anwendung ist die Dosis-Wirkungs-Beziehung dieser Behandlung bisher unklar. Die Forscher um M. Alimohammadi et al. haben diese nun an 16 Frauen genauer untersucht.

Acta Derm Venerol 2014; 94: 32–37

An der Studie beteiligten sich 16 gesunde Frauen im Alter zwischen 31 und 64 Jahren, die sichtbare Glabellafalten oder prominente Glabellamuskeln aufwiesen. Die Studienteilnehmer wurden auf 4 Gruppen mit jeweils 4 Teilnehmerinnen randomisiert und erhielten Botulinumtoxin in unterschiedlicher Dosis. Die Stammlösung enthielt eine Konzentration von 4 Einheiten pro 0,1 ml. Injiziert wurde an 5 standardisierten Stellen, wobei Gruppe 1 insgesamt 5, Gruppe 2 insgesamt 10, Gruppe 3 insgesamt 20 Einheiten erhielt. Gruppe 4 bekam lediglich Kochsalzlösung injiziert.

Im Verlauf erfolgten über 24 Wochen neurophysiologische Untersuchungen, die eine motorische Neurografie und ein Elektromyogramm (EMG) beinhalteten. Außerdem wurde eine Fotodokumentation der Falten vorgenommen, in entspannter Haltung sowie bei max. Kontraktion des M. frontalis und des M. glabellaris.

Motorische Neurografie und EMG besser als Fotodokumentation

Keine der Studienteilnehmerinnen hatte jemals zuvor Botulinumtoxin erhalten, die Kontrolluntersuchungen erfolgten nach 2, 4, 12 und 24 Wochen. Der mittlere Falten-Wert betrug eingangs 2,5 von 4. Nach Woche 4 lag die Zahl von Teilnehmerinnen, bei denen sich der Wert um mind. einen Punkt verbessert hatte bei 0, 2, 2 und 4 (Placebo, 5, 10 und 20 Einheiten). In der motorischen Neurografie verringerten sich die Amplituden nach 2 Wochen bei allen Teilnehmerinnen, die Botulinumtoxin erhalten hatten, in der Placebo-Gruppe änderte sich hierbei nichts. Bis Woche 24 zeigte sich in den Verum-Grup-



Botulinumtoxin-Injektionen werden neben ästhetischen Eingriffen u. a. auch bei der Behandlung der Spastik oder Dystonie eingesetzt (Bild:PhotoDisc / Symbolbild).

pen ein Erholungseffekt mit Wiederanstieg der Amplitude. Hierbei unterschieden sich alle Dosen deutlich von Placebo mit Ausnahme der 5 Einheiten in Woche 24. Auch im EMG zeigte sich von Woche 2 an eine Muskelparalyse, die sich nach 24 Wochen in den Gruppen mit 10 und 20 Einheiten nicht vollständig erholt hatte. Die Gruppe mit 5 Einheiten war zu diesem Zeitpunkt bereits wieder mit der Placebo-Gruppe vergleichbar.

Fazit

Die Ergebnisse der motorischen Neurografie und dem EMG korrelierten mit der verabreichten Dosis an Botulinumtoxin und eigneten sich zur Beurteilung der Effektivität besser als eine Fotodokumentation, so die Autoren.

Dr. Johannes Weiß, Bad Kissingen

Kinderdermatologie

Kampagne „Hilfe für hautkranke Kinder“

Die Deutsche Stiftung Kinderdermatologie (DSK) startete im Mai in Hamburg ihre 1. bundesweite Kampagne „Hilfe für hautkranke Kinder“. Damit greift sie die gravierenden Defizite auf, die in der medizinischen Versorgung hautkranker Kinder und Jugendlicher bestehen. Jedes 4. Kind in Deutschland leidet an einer Hautkrankheit. Dennoch gibt es keine Fachabteilung für Kinderdermatologie an den Universitätskliniken. Eltern mit Kindern, die an schweren Hautkrankheiten leiden, stehen daher vor großen Problemen bei der Suche nach einer geeigneten Klinik für die stationäre Versorgung.

Defizite bestehen auch in der Ausbildung, denn an den Universitäten wird das Fach Kinderdermatologie nicht gelehrt. Die Erforschung von Hautkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen steht noch ganz am Anfang. Ein Großteil der wissenschaftlichen Projekte findet ausschließlich bei Erwachsenen statt. Infolgedessen sind nur etwa 20% der am Markt erhältlichen Arzneimittel für Kinder und Jugendliche zugelassen. Schließlich weist auch die Versorgungsforschung bei Kindern große Defizite auf, sodass häufig belastbare Daten über die gesundheitliche Versorgung fehlen.

Mit der neuen Kampagne will die DSK auf diese Missstände in der Kinderdermatologie aufmerksam machen und die gesundheitliche Versorgung von hautkranken Kindern und Jugendlichen Schritt für Schritt verbessern. Gleichzeitig sollen die Stigmatisierung und Diskriminierung der an Hautkrankheiten leidenden Kinder abgebaut werden. Die Kampagne umfasst u. a. folgende Maßnahmen:

- ▶ Unterstützung für Betroffene durch den DSK-Hilfsfond,
- ▶ HELP-Kinderderma Versorgungsstudie,
- ▶ Spendenaktion „Mit 5 kleinen Schritten – eine große Hilfe für hautkranke Kinder“ und
- ▶ Unterstützung des 12. Jahreskongresses der European Society of Pediatric Dermatology (ESPD).

Nach einer Mitteilung der DSK, München